

E-Mail: info@cuxonline.de[Kontakt](#)[Stadtplan](#)[Branchenverzeichnis](#)**CN-Direkt**

Lokale Nachrichten
 CN.ePaper
 Anzeigen aufgeben
 ABOplus-Card
 Die CN-Redaktion
 Media-Daten
 Bannerwerbung
 Leserservice
 CUXjournal
 Strandgut
 CN-Spezi@l
 Leserbriefe
 Grußbrücke
 Impressum

Suchen & Finden

Branchenverzeichnis
 Cux-Navigator

WM 2006 Gewinnspiel

WM 2006
 Gewinnspiel

Online-Treff

CUX-Forum
 Singlesuche
 Cuxland-Seite des Monats
 Foto-Community
 Fernleser
 CN-Gästebuch
 Link zu uns

CN-Service

CuxTIPPS
 Ticket-Service
 Fisch & Co
 Mitfahrzentrale
 Seminar-Shop
 Kinoprogramm
 Webcams
 Stadtplan

CN-Extra

"Meinck-Tours"
 "Top-Gebrauchte"
 Handelsregisterliche Eintragungen

"Meinck-Tours"**Ein Supermarkt mit Autoreifen, Schuhen und Pistolen**

Weltenummler Holger Meinck auf der Carretera Austral (Teil 2)



Die Schotterpiste nach Cochrane schlängelte sich durch dichten, kalten Regenwald, bergauf und bergab. So interessant der Regenwald anzugucken war, hatte er doch einen kleinen Nachteil - den Regen. Die Aussichten auf die Berge waren wolkenverhangen und es war kalt. Kurzum waren wir froh, das wir so viel Glück hatten und ein Auto angehalten und uns mitgenommen hatte.

Der Fahrer, Roberto, arbeitete für eine Baufirma, die die Carretera Austral Stück für Stück asphaltierte. Mit der kompletten Asphaltierung würde natürlich der Charme der Carretera verloren gehen, allerdings würde es auch mehr Touristen, und somit mehr Geld für die Bevölkerung in die Gegend bringen.

Roberto lieferte uns in Cochrane direkt vor einem Campingplatz ab und wir schlugen unsere Zelte dort auf. Das Wetter war immer noch bewölkt und kalt, aber zumindest regnete es nicht mehr.

Cochrane hatte nicht viel Sehenswürdigkeiten zu bieten. Das einzige Erwähnenswerte war ein kleiner Supermarkt, in dem es von Autoreifen, über Schuhe und Werkzeuge auch Gewehre und Pistolen zu kaufen gab. Natürlich gab es dabei einiges zu lachen und wir machten unsere Witze über Leute, die eine Rolle Klopapier, und nebenbei eine Remington mit 150 Schuss Munition kauften.

Wir blieben drei Tage in Cochrane, wechselten Geld und erkundigten uns über die Wetteraussichten für die folgenden Tage. Es sollte noch schlechter werden.

Da wir langsam von den teuren Preisen, dem kalten Wetter und den unfreundlichen Chilenen genug hatten, entschlossen wir uns, in den Bus nach Coyhaique zu steigen.

Die Stadt Coyhaique war mit rund 45000 Einwohnern eine der größeren Städte der Carretera. Gegen Nachmittag erreichten wir die Stadt und schlugen unsere Zelte auf einem kleinen Campingplatz in der Nähe der Stadt auf. Bruno und Sorkunde ging es nicht so gut, sie wollten länger in der Stadt bleiben, um sich ein wenig zu erholen. So entschieden wir, das wir uns trennen, da ich am nächsten Tag endlich wieder in die Pedale treten wollte.

So verabschiedete ich mich, und brach am nächsten Tag alleine auf. Kurz hinter Coyhaique nahm ich eine „Abkürzung“ die mich von einer superglaten Asphaltstraße auf eine Schotterpiste führte. Ich strampelte bergauf und bergab, ehe ich wieder auf der Asphaltstraße landete. Die erste Nacht verbrachte ich an einem kleinen Fluss kurz hinter einer Brücke.

Am zweiten Tag, musste ich nach etwa 100 geradelten Kilometern noch einen Pass in Angriff nehmen. Nachdem ich diesen hinter mich gebracht hatte, zeigte mein Tacho eine Tagesleistung von 169 Kilometern, und ich schlug mein Zelt an einer Lagune neben der Piste auf und duschte mich unter einem Wasserfall.

Zum Glück besserte sich das Wetter, und ich konnte zumindest ein paar tolle Panoramen genießen.